

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 21.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und 12 durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 25. Januar.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Insektivand-Gebühren für den Raum einer gefalteten Zeile 1 Kreuzschilling.

1856.

## Amtlicher Theil.

**Dresden.** Seine Majestät der König haben mittelst Beschlusses vom 30. November 1855 den Attaché bei der königlichen Bundeversammlung, Referendar Wolf von Zobel zum Legations-Secretär allergnädigst zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Dresden: Hofball. Berichtigung. — Wien: Die Anzeige des Journals de St. Petersburg über die Annahme der Friedenspropositionen. Die angeblichen Grundlagen des erwarteten Waffenstillstandes. Widerlegung von Gerüchten bezüglich der Münzconferenz. — Triest: Erzherzog Rainer eingetroffen. — Venedig: Graf Chamboed. — Prag: Concurrenz im Kohlentransporte. Wohlthätigkeitsfeste. — Berlin: Vom Landtage. Rittmeister v. Rauch bleibt als interimistischer Militärvollmachtiger in St. Petersburg. — Aus Thüringen: Zur Werthebahnangelegenheit. — Paris: Kein Municipalball. Stillstand in den Verhandlungen des Kriegsraths. — Genf: Bischof Marilley jurisch. — Turin: Eisenbahnbauten. Das Getreideausfuhrverbot in Neapel fortbestehend. — Madrid: Der Credit mobilisirt genehmigt. — London: Zur Situation. Oberst Mayne's. Militärisches. Verschärfung der Sonntagsfeier beantragt. — St. Petersburg: Veränderungen in der Armee. — Odesa: General Dren-Saden. Die Angelegenheit der Commerzbank. Die Getreideverträge. Vertheilung der Vertheilung. — Pest: Die Differenz mit dem englischen Gesandten.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Aus den Verhandlungen der Stadtverordneten. Elsgang der Elbe. — Leipzig: Jubelfeier der Handelskammer. Kirchenmusik. — Chemnitz: Verbot des Haustrens von Kindern in Schenkweinstuben. — Großenhain: Einweihung einer neuen Orgel in Lenz. — Kiesa: Volkshaltung. — Strachla: Selbstmordversuch. — Haynichen: Ein Knabe vom Ertrinken gerettet.

**Feuilleton. Inzerate. Tageskalender. Börse.**

### Tagesgeschichte.

**Dresden, 24. Januar.** Gestern Abend hat in den Sälen des königlichen Schloßes ein glänzender Hofball (der dritte der diesjährigen Saison) stattgefunden, zu welchem gegen 800 Einladungen ergangen waren.

**Dresden, 24. Januar.** Ein in Nr. 20 der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ enthaltener Artikel über eine in Leipzig zu gründende allgemeine deutsche Creditanstalt setzt uns durch seine völlig ungenaue Fassung in die unangenehme Nothwendigkeit einer Berichtigung, obgleich es jedenfalls vorzuziehen gewesen wäre, jede Veröffentlichung bis nach Bildung des Gründungscomitès aufzuschieben. Den in jenem Artikel genannten Herren, welche sich an die k. sächsische Staatsregierung gewandt hatten, um zu erfahren, unter welchen Voraussetzungen und Hauptbedingungen dieselbe eine solche Creditanstalt concessiohieren werde, ist nämlich durch Verordnung des Ministeriums des Inneren nur eine Er-

klärung zugegangen, welche die Voraussetzungen und Hauptbedingungen enthält, unter welchen von der k. sächs. Staatsregierung auf die von einem zu bildenden und in seiner Zusammensetzung von Seiten der Regierung zu billigenden Comitè vorzulegenden Statuten näher eingegangen und weiterhin einer auf Grund der als annehmbar befundenen Statuten gebildeten Actiengesellschaft die Concession zu Errichtung einer allgemeinen deutschen Creditanstalt ertheilt werden solle. Eine persönliche Auctorisation jener beiden Herren zur Gründung der Creditanstalt ist demnach die angezogene Ministerialverordnung nicht zu nennen.

**Wien, 22. Januar.** Die „Öst. Post“ spricht sich über den (von uns gestern bereits mitgetheilten) Artikel des „Journal de St. Petersburg“ bezüglich der Annahme der Friedensbedingungen in folgender Weise aus: „Gestern Abend erhielt die russische Proklamation die erste officielle Anzeige, daß Kaiser Alexander die österreichischen Propositionen angenommen. Um 5 Uhr Abends erschien nämlich ein Extrablatt des „Journal de St. Petersburg“, welches jene Annahme dem Publicum mittheilte. Der Inhalt jenes Artikels wurde sogleich nach Wien telegraphirt und die „Österr. Corresp.“ bringt ihn heute zu unserer Kenntniß. Diese Publication wird auf jeden Besonnenen und Billigdenkenden einen guten Eindruck machen. Sie ist frei von allen pathetischen Bestandtheilen früherer Friedensproklamationen und hält sich einfach und mit Würde an die Thatsache des Friedensbedarfes. Sie erklärt die Einwendungen, welche die russische Regierung gegen die österreichischen Propositionen auf dem Herzen hatte, als nebensächliche Dinge, welche die Hauptfragen nicht alteriren können, und macht dadurch das Zugeständniß, daß die weiteren Discussionen über Ausführung der vier Punkte (über den verhältnißmäßigsten kann Niemand von vorn herein eine Zustimmung beanspruchen) nicht zu einem Scheitern des Friedenswerks führen sollen. Ein wichtiges Moment, doppelt merkwürdig, weil es von Russland ausgeht, ist die Appellation an die öffentliche Meinung der europäischen Völker! Es ist dies gewissermaßen eine Antwort auf die bekannte Rede, mit welcher der französische Kaiser die diesjährige Weltausstellung geschlossen hat. ... Insgesamt genommen geht die russische Publication darauf aus, Frankreich als einen Moderator der englischen Prätensionen zu gewinnen, und die wenigen Worte des kleinen Artikels zielen mit großer Kunst nach vielen Seiten hin.“

Der „F. V.“ wird geschrieben: „Die diesige Diplomatie ist bereits ungenügend thätig mit den Vorbereitungen zu den eventuellen Conferenzen, und es verlohnt sich, daß der Waffenstillstand unter folgenden Bedingungen beantragt wurde: Wenn bis zum Frühjahr der Frieden noch nicht hergestellt ist, so wird die verbündete Flotte wohl abermals in die Dnieper einbringen, aber während der Dauer der Unterhandlungen nicht über Gotthard hinausgehen. In der Keim bilden die Tschernaja und die zwei großen Flüsse ins Waldarthal die Demarcationslinie. Hinsichtlich Kiew, Eupatoria, Kertch und des asiatischen Kriegsschauplatzes haben sich die gegenseitigen betreffenden Feldherren unter einander ins Einvernehmen zu setzen.“

Die „Österr. Ztg.“ schreibt: „Die in den Zeitungen umlaufenden Nachrichten über die hier versammelte Münzconferenz können nur als vage Vermuthungen betrachtet werden, da die Conferenzen das Uebereinkommen getroffen hat, ihre Beratungen geheim zu halten. Die in einer Correspondenz aus Wien enthaltene Behauptung von einer Vertragung der Conferenzen bis nach dem Abschluss des Friedens läßt sich vollständig als eine grundlose Erfindung bezeichnen, indem die Conferenzen ihre Verhandlungen unangesezt mit eifrigstem Ernst betreibt. Auch in Betreff der Gegenstände der Ber-

handlung dürfte nur so viel wahr sein, daß sich die Conferenzen auf Grund des Bedauerungsvertrages vom Jahre 1853 mit der Feststellung des Feingehaltes der Gold- und Silbermünzen und Waaren dann der Controle desselben beschäftigen.“

**Prag, 22. Januar.** Die Fabel von dem Wettlauf der Schnecke und des Hasen soll nach einem hiesigen Localblatte bei uns demnächst einen Pendant finden, und zwar würde sich hier gleich von vornherein der Vortheil auf Seite der Schnecke neigen. Eine Gesellschaft von Fuhrwerkern soll nämlich der Buzschierader Bahn Concurrenz zu machen gedenken. Sie will Kohlen aus den dortigen Gewerken im Großen verfahren, und den Centner loco Prag und vor das Haus mit 9 kr., also um mindestens 3 kr. billiger als die Bahn, stellen. Die Sache ist nicht so unwahrscheinlich, als man beim ersten Blicke glauben mag, da zwei kräftige Pferde leicht 30 Centner in einem Tage von Buzschierad herführen und der Frachtkohn mit 4 fl. 30 kr. ein ganz annehmbarer ist. Das Ganze ist, wenn vielleicht vorläufig auch nur ein Puff, doch recht gut erdacht und zeigt deutlich für die hier herrschende Stimmung, die sich um so mehr verbittert hat, seitdem die bereits früher aufgetauchten Gerüchte von einer Coalition der betreffenden Gewerke immer mehr an Consistenz gewinnen. — Im vergangenen Jahre wurden hier durch 6 Bälle und 11 Concerte 19,534 fl. wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken zugewandt. Den Erträgen sind nach steht der Ball für den unter dem Protectorate des kaiserlichen Hofes gestandene „Privatverein für Hausarme“ mit 5700 fl. und das Concert zum Besten des vom Dr. Köhner begründeten „Franz-Joseph-Kinderhospitals“ mit 4948 fl. obenan. Für das letztere erzielte überdem auch Holtei durch eine Vorlesung noch 590 fl. Sie mögen daraus ersehen, wie erge hier der Wohlthätigkeitsfeste ist, und daß unsere Reichen in ihrer Lust auch der Armen nicht vergessen. Doch kann beim besten Willen nicht überall und Jedem geholfen werden und die Noth fordert fortwährend ihre Opfer. Namentlich ist es die Gegend des Riesengebirges, welche in dieser Beziehung noch immer die ältende Wunde Böhmens bleibt.

**OC Triest, 23. Januar.** Ihre k. Hoheiten, Erzherzog Rainer und Höchstseiner Gemahlin, sind von Italien zurückkehrend, hier eingetroffen.

**OC Venedig, 21. Januar.** Ihre k. Hoheiten der Graf und die Gräfin von Chamboed sind mit der regierenden Herzogin von Parma gestern hier eingetroffen.

**Berlin, 23. Jan. (St. A.)** Das Haus der Abgeordneten setzte in seiner gestrigen (13.) Sitzung die Berathung des Berichtes der Commission zur Prüfung des Staatshaushaltsetats über die für 1856 aufgestellten Etats: A. für die Verwaltung der directen Steuern; B. für die Verwaltung der indirecten Steuern; C. von den Einnahmen und Ausgaben aus dem Salymonopol fort. Beim Tit. I., Ein-, Aus- und Durchgangszölle, ist die Einnahme wie im vorigen Jahre zu 11,610,000 Thlr., also gegen die Durchschnittseinnahme von 11,455,535 Thlr. höher um 154,465 Thlr. veranschlagt. Tit. II. Uebergangsabgabe von Wein, Most, Tabakblätter und Tabakfabrikaten mit 200,000 Thlr.; Tit. III. Rübenzuckersteuer mit 2,000,000 Thlr.; Tit. IV. Niederlage-, Krabn-, Waage-, Weir-, Zettel- und Siegelgelder mit 47,000 Thlr.; Tit. V. Schiffahrtsabgabe mit 450,000 Thlr. Zum Tit. VI., Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein, hat der Abgeordnete Graf Schwerin folgenden Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung die Verordnung vom 26. November 1855, betreffend die Aufhebung der Steuerbonificatien für ausgeführten Spiritus, ungesäumt dem Hause der Abgeordneten und dem Herrenhause zur Genehmigung nach Maßgabe des Art. 63 der Verfassung vorlegen werde.“ Hierzu sollte der Abg.

## Feuilleton.

### Reise in das Innere von Sumatra von

Joh. Pfeiffer.

(Fortsetzung aus Nr. 19.)

Den folgenden Tag war der Puls des Volkes noch stärker; es schien, als versammelten sich alle freitragenden Männer des Thales; man sah nichts als Lanzen, Parang, die Wiele aus der Scheide gezogen hatten, sogar einige sehr lange Gewehre. Das Ganze glich einer recht kriegerischen Scene, die ich mit großem Gefallen betrachtet hätte, wäre meine Lage weniger kritisch gewesen. Ich sah aus ihren Mienen und Gebärden, daß Alles mir galt, und konnte keinen Augenblick sicher sein, daß nicht Einem oder dem Andern die Lust ankäme, mich zu mordeten, denn so wie es nur einer Kleinigkeit bedarf, die Willen zu Freunden zu machen, eben so bedarf es auch nur wieder einer Kleinigkeit, sie in die grausamsten Feinde zu verwandeln. Am unheimlichsten war mir der Gedanke, mich unter Kannikalen zu befinden. Ich kehrte in solchen Augenblicken oft selbst nicht, mochte ich den Muth genommen hatte, mich unter dieses Volk zu wagen.

Während der Nacht war in dem Hause neben jenem des Rajahs, bei dem ich wohnte, ein Weib gestorben; ich ging Morgens hin, um zu sehen, was mit der Leiche vorgenommen würde. Sie lag ausgestreckt auf einer Matte, und zwar in zwei Stengen so eingeklagen, daß man nur das Gesicht sah. Drei Weiber (wie man mir sagte, die Töchter der Verstorbenen) bewegten sich langsam um die Leiche, stießen tactmäßig mit den Füßen auf den Boden, murmelten dabei einige Worte und ließen sich mit den Nägeln in die entblößte Brust, bis hier und da etwas Blut zum Vorschein kam. Jeden Augenblick beugten sie sich

über die Leiche und küßten sie. Die übrigen weiblichen Verwandten saßen an den Büßen der Todten und heulten von Zeit zu Zeit; der Mann sah abseits und zeigte eine sehr betrübte Miene. Vor dem Hause stand der Saag, ein ausgehöhlter Baumstamm, der aber so schmal war, daß die Leiche mit aller Gewalt hineingetrieben werden mußte. Die Leichen begraben sie gewöhnlich am Saume der Wälder oder in Gebüsch; in einem einzigen Uta sah ich ein Grab neben einem Hause.

Im großen Widerspruche zu den Umständen, welche die Leute mit den Verstorbenen machen, steht die Tadelnadellosigkeit, die sie für die Kranken haben. Ich sah in mehreren Uta's halb sterbende Geschöpfe, die sich mit größter Anstrengung über die kleine Hausleiter schleppten, um an die Sonne zu gelangen. Niemand sah nach ihnen, kein Mensch reichte ihnen Hilfe.

15. August. Gegen Mittag verließ ich mit meinen Begleitern das Uta. Man führte mich nun jurück, aber nicht auf demselben Wege, auf welchem ich gekommen war; im Gegentheil schleppte man mich im Jidjak von einem Uta zum andern; es war, als wollten mir die Patanter die Geländniß, ihr Land zu verlassen, noch schwerer ertheilen, als jme, es zu betreten.

Die Uta's sind in diesem Thale mit acht Fuß hohen Erdbällen umgeben und mit so hohen und dichten Bambusplantagen umzäunt, daß man außerhalb derselben weder die Häuser noch die Wälle sieht. Manche sind noch überdies von einer Wassergrube umgeben. Jedes Uta hat nur einen ganz schmalen Eingang mit einer Thür, die nachts geschlossen wird. Das mein Leben, trotz meiner Vertheidigung auf weiterer Vordringen und trotz des angetretenen Rückwärtig, noch nicht in

Sicherheit war, zeigte sich heute. Ein hoher, sehr wild aussehender Mann empfing uns, umgeben von bewaffnetem Volke, an dem Eingange eines Uta. Auch hier, wie Tags zuvor, schloß man einen Kreis um mich. Der Wilde sprach mit großer Heftigkeit und ließ meine Leute kaum zu Worte kommen, ja einmal sah ich das gelliche Gesicht meines Führers noch mehr erbleichen und die Worte auf seinen Lippen erstarben. Mich selbst riß der Wilde mehrmals an und bedeutete mir gebieterisch, ihm in sein Haus zu folgen; er sagte mich sogar einmal am Arme. Dali-Bonar winkte mir mit den Augen, nicht von seiner Seite zu weichen und ja nicht Einem zu folgen. Erst nach langen Erklärungen und lebhaftem Wortwechsel erwierte Hali-Bonar den Durchzug. Hier saßen mein Leben nur an einem Paar gehangen zu haben.

Als wir das Uta im Rücken hatten, ließ mich mein treuer Beschützer knaps vor ihm gehen; er mochte vielleicht befürchten, daß dieser blutdürstige Häuptling nachkommen und mit von rückwärts den Parang durch den Leib stoßen könnte. Auch befahl er uns, so schnell als möglich zu gehen. Wir liefen an fünf Stunden durch Wald und Mang-Alang unausgesezt fort bis zu einem Uta, wo die Leute freundlich und bereit waren, uns über Nacht aufzunehmen. Allein Hali-Bonar hielt die Entfernung noch nicht für groß genug, und weiter ging es auf beschwerlichen Kreuz- und Quertwegen. Erst spät Abends erreichten wir ein Uta, dessen Namen mir jedoch entfiel, denn auf der Rückkehr kamen wir durch so viele Uta's, daß ich ihre Namen nicht behalten konnte. Zu schreiben wagte ich nicht, um nicht für eine Espionin gehalten zu werden.



Kulnen sehen. Es eben eingelangte Berichte aus Verdianst melden: Die Bewilligung für Gopewich, ohne Quaranantine...

Persien. Unter der Ueberschrift „Bruch mit Persien“ bringt das „Journal de Constantinople“ die Nachricht, daß der englische Gesandte am persischen Hofe, nachdem er in der bereits gemeldeten Differenz die verlangte Genehmigung...

Nachdem Persien die Vermittelung des französischen Gesandten in der Streitfrage mit England abgelehnt hatte, scheint, wie die „Indep.“ schreibt, die Vermittlerrolle der Pforte zugefallen zu sein, welche ihren auf Urlaub in Konstantinopel weilenden Gesandten Ahmed West Efendi nach Teheran zurückschicken wird.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

S Dresden, 23. Januar. (Stadtverordnetenversammlung.) Unter den Reglementeingängen befand sich ein Communikat des Stadtraths, die Feststellung der Wahlliste zur Ergänzung des Stadtverordnetencollegiums, welches zu sofortiger Beratung gelangte.

unvermögens mit 1/2 seines Dienst Einkommens. Die Deputation verwendete sich nach den vorliegenden Gründen, und da der Betreffende 62 Jahr alt und 21 Jahr in treuem Dienst verharret, für die Pensionirung, schlug aber vor, daß die Quote nach dem später festzusetzenden Regulative über die Pensionirung der Rathsubalternen festgesetzt werde; das Collegium trat dieser Ansicht bei.

Dresden, 24. Januar. Nachdem infolge der seit mehreren Tagen anhaltenden milden Witterung die Eisdicke der Elbe brüchig geworden und deshalb bereits vorgeführt die Passage über das Eis in Betracht der vorliegenden Gefahr bei nachdrücklicher Strafe untersagt worden war, ist das Eis gestern in Bewegung gekommen.

Leipzig, 23. Januar. (L. Tagl.) Heute beging die hiesige Handelslehranstalt das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Weit zu einem feierlichen Actus die Räumlichkeiten der Anstalt selbst nicht ausreichend befunden worden, hatte man dazu den großen Saal der Buchhändlerböde eingeräumt erhalten, in welchem sich auch eine große Anzahl Theilnehmer aus der Nähe und Ferne eingefunden hatten.

Leipzig, 23. Januar. Ein äußerst froher Diebstahl ist am letzten Spätkerabend in der hiesigen katholischen Kirche ausgeführt worden, indem ein bis jetzt noch unbekannter Dieb eine in der Vorhalle dafelbst aufgestellte Sammelbüchse mit einem muthmaßlichen Inhalt von 4 bis 6 Thlr. entwendet hat.

Großenhain. Am letzten Sonntage, als den 20. Januar, fand in dem nahen Dorfe Leuz in dasiger, im Innern mit nicht geringen Opfern der Kirchhof und der eingestürzten Rittergüter ganz erneuert, mit einem schönen neuen Altare, mit Kanzel und einem vorzüglichen, vom Orgelbauer Jehmlich zu Dresden aufgestellten Orgelwerke mit doppelter Manuale gezierter Kirche eine erhebende Einweihungsfeierlichkeit statt.

Strehla, 21. Januar. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde in der Nähe der unteren Schiffmühle, wo das Wasser 10 — 12 Ellen Tiefe und das Eis eine offene Stelle hat, nicht ohne Lebensgefahr ein Mann von 47 Jahren von zwei Pözenzlicher Schiffsleuten garetet. Er hatte sich bald entleert, selbst hingerichtet, wie ein Brief an seine Frau und Kinder, die sich über seinen Tod trösten sollen, beweist, wahrschijnlijk aber wegen Rasse und Kälte des Wassers um Hilfe gerufen. Er ist genesen und in seine Heimath bereits entlassen.

Die Theilnahme aus, welche diese an dem Feste nehmen. Der selbe führte sodann in kurzer Rede noch aus, daß die hiesige Handelslehranstalt unserm und fremden Staaten nicht bloß dadurch genützt habe, daß sie gute Schüler gebildet, sondern auch dadurch, daß aus ihr gute Lehrer hervorgegangen, sowie daß den angefertigten Lehrern Gelegenheit geboten gewesen sei, sich selbst weiter und für andere Stellen im Staate auszubilden, was ein nicht gering anzuschlagendes Verdienst sei.

Leipzig, 23. Januar. Ein äußerst froher Diebstahl ist am letzten Spätkerabend in der hiesigen katholischen Kirche ausgeführt worden, indem ein bis jetzt noch unbekannter Dieb eine in der Vorhalle dafelbst aufgestellte Sammelbüchse mit einem muthmaßlichen Inhalt von 4 bis 6 Thlr. entwendet hat.

Cheumnitz, 23. Januar. Das Austragen und Feilbieten von Schwarten und verschiedenen Kleinigkeiten in Gast- und Schenkwirtschaften durch Kinder, oftmals selbst des jüngsten Alters und bis in die späte Nacht hinein, hat dem Stadtrath das diesfalls bestehende Verbot eingeschärft und die Aeltern solcher Kinder, sowie selbst die Gast- und Schenkwirthe dafür verantwortlich gemacht hat, daß resp. in ihrem Schenklöcalen diesem Verbote nicht zumider gehandelt werde.

Strehla, 21. Januar. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde in der Nähe der unteren Schiffmühle, wo das Wasser 10 — 12 Ellen Tiefe und das Eis eine offene Stelle hat, nicht ohne Lebensgefahr ein Mann von 47 Jahren von zwei Pözenzlicher Schiffsleuten garetet. Er hatte sich bald entleert, selbst hingerichtet, wie ein Brief an seine Frau und Kinder, die sich über seinen Tod trösten sollen, beweist, wahrschijnlijk aber wegen Rasse und Kälte des Wassers um Hilfe gerufen. Er ist genesen und in seine Heimath bereits entlassen.

Spanischen, 21. Januar. Ein hiesiges Ehepaar aus dem Arbeiterstande hatte seinen 15jährigen Knaben von Zeit zu Zeit an der benennenden Gasse sich belustigen lassen, die es ihm — zum Rauchen gab (!). Vor wenig Tagen gehen Vater und Mutter aus und schließen den Knaben, der allein zu Hause bleibt, ein. Ob derselbe sich, wie man erzählt, wiederum mit einer Cigarette habe beschäftigen oder nur mit einem Streichhölzchen spielen wollen, ist unentschieden. Genug, das Lagerfeuer der Aeltern fanat Feuer. Bismlich spät, doch nicht zu spät, gemahren die Nachbarn Rauch, durchschlagen Thüre und Fenster, löschen den Brand und rufen rasch ärztliche Hilfe herbei, der es noch gelingt, das fast erstickte Kind zu retten.

### Bekanntmachung.

Ein hier in Untersuchungshaft befindliches Individuum ist gefällig, ein Paar **Dosen** und ein **Portemonnaie**, welche Sachen in seinem Besitze angetroffen worden, auf dem letzten christlichen Markt von zwei verschiedenen Verkaufsständen entwendet zu haben. Die betreffenden Eigenthümer werden anzufragen aufgefordert, sich unverzüglich an Gerichtsstelle zu melden, woselbst jene Gegenstände zur Ansicht bereit liegen anzusehen und ihrer Bestätigung, sowie kostenfreier Aushändigung der Sachen gewärtig zu sein.

Dresden, den 22. Januar 1856.

Das Königl. Stadtgericht,  
Abtheilung für Criminalsachen.  
Wur.

Häbler.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die, die Wiedererlangung der in der Zeit vom 3. bis 20. Nov. v. J. entwendeten namhaften Summe in Werthpapieren und deshalb in Aussicht gestellte Belohnung von 500 Thalern betreffende Bekanntmachung des Königl. Stadtgerichts alhier vom 21. d. Mts. sieht sich die Königl. Polizei-Direction veranlaßt ebenfalls diejenige Belohnung von

#### Fünzig Thalern

in das Gedächtnis zurückzurufen, welche sie selbst Inhabes Ihrer Bekanntmachungen vom 29. Novbr. und 3. Decbr. v. J. in Folge höherer Ermächtigung dem in Aussicht gestellt hat, der nur eine Spur des in den betreffenden Bekanntmachungen näher beschriebenen Diebstahls oder sonst etwas zur Ermittlung der entwendeten Werthpapiere und des Thäters Führendes bei der unterzeichneten Behörde nachzuweisen vermögen sollte, indem die seit der Anzeige des fraglichen Diebstahls eingeleiteten polizeilichen Erörterungen unverändert ihren Fortgang haben und die Königl. Polizei-Direction noch nicht in der Lage gewesen ist, in Folge irgend einer Mittheilung die von ihr zugesicherte Belohnung zu verabfolgen.

Dresden, am 23. Januar 1856.

Königl. Polizei-Direction.  
v. Pfugl.

## Die Saamenhandlung von Martin Grashoff in Quedlinburg (Provinz Sachsen)

empfiehlt Gemüße, Garten-, Feld-, Wald-, Kusttrücker- und Blumensamen, neueste englische, französische, deutsche Pracht-Georginen, Barm- und Kalthaus- und ein schönes Sortiment Schling-Pflanzen, Land- und Topfrosen, Kartoffeln, Weine etc. Besonders empfiehlt sie Zuckerrüben besten, selbst gebaueten, weißen kleinsaubigen Zuckerrüben, und Cichorienfabriken: beste, kurze, dicke und lange, glatte Cichorienfasern unter Versicherung prompter, reellster Bedienung zu geneigtem Auftrage, mit dem ergebensten Bemerkens, daß die reichhaltigen Cataloge sowohl von der Expedition d. Bl. als auch von Unterzeichnetem auf frankirte Einforderung gratis verabreicht werden, und ladet alle noch unbekanntenen Saamenhandlungen und Gartenvereine zu nützlicher Geschäftsverbindung freundlichst ein.

Quedlinburg, in der Provinz Sachsen, Januar 1856.

### Güter-Verkauf.

Eine Herrschaft in Niederschlesien, in schöner Gegend gelegen, eine Stunde von der Eisenbahn und von Chausseen durchschnitten, steht erbreichthümer zum Verkauf. Derselbe enthält an 8000 Morgen Fläche, darunter über 4000 Morgen des schönsten Ras- und Weizenbodens, über 1100 Morgen schöne Wiesen und über 2000 Morgen Forst. Das schöne geräumige, mit 2 Sälen versehene Schloß und sämtliche Wirtschaftsgebäude auf den dazu gehörenden Gütern sind massiv und neu, das todte, wie lebende Inventarium im besten Zustande. Außerdem ist eine großartige Branntweinbrennerei etc. vorhanden. Preis 330,000 Thlr., Anzahlung 100,000 Thlr.

Ebenso wird zum sofortigen Verkauf nachgewiesen:  
Ein Dominium von 650 Morgen des schönsten Bodens incl. 56 Morgen sehr schöner Wiesen. Das Inventar im vollsten und besten Zustande, Wohnhaus und übrige Gebäude massiv und neu. Der Abzug aller Erzeugnisse ist durch die Nähe von 4 Städten äußerst bequem.  
Steuern sehr gering, sonstige Lasten keine. — Preis 50,000 Thlr., Anzahlung 20,000 Thlr.

Weitere Auskunft ertheilt der Lieutenant a. D.  
v. Mletzko in Namslau.

### Im Gewandhause 1. Etage.

Einem geehrten Publicum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich von Dresden mit meinem schon früher von den hiesigen Zeitungen empfohlenen

## CYCLORAMA,

darstellend  
die neue Welt und den Nordpol,  
großes bewegliches Riesengemälde, 1000 Fuß lang,  
eingetroffen bin.

Darauf: Metamorphosen und Automaten-Theater, Scherzbilder und Chromatropen.

Heute, Freitag, den 25. Januar: Erste Vorstellung.

Das Nähere besagen die Zettel.  
Paarmann, Professor.

### Das stärkste

## Hydro-Oxygen-Mikroskop der Welt.

Noch zwei Abende im Hotel de Pologne.

Freitag, 25. Januar. Die Schönheiten der Moose etc., die Kartoffelkrankheit, der Gährungsproceß etc.

Sonnabend, 26. Jan. Die Thiere des Wassertropfens.

Jeden Abend lebende Thiere im Wasser, Kalksalzation etc.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entrée 10 Ngr. und 15 Ngr.

B. Hafert, Prof.

## Oeffentliche Handels-Lehranstalt in Chemnitz.

Zu Ostern d. J. beginnt ein neuer Lehrgang der unter der Obhut des Fabrik- und Handels-Vorstandes in Chemnitz stehenden öffentlichen Handels-Lehranstalt, und es werden Anmeldungen zu demselben bis 1. März erbeten. Der Unterrichtspreis der höhern Abtheilung (eigentliche Handelschule) mit durchschnittlich 32 wöchentlichen Lehrstunden in jeder der drei Klassen) ist 80 Thaler jährlich. In der für Lehrlinge hiesiger Geschäfte bestimmten besondern Abtheilung beträgt das Honorar 24 Thaler. — Wegen des Prospectes (welcher auch durch die Buchhandlungen zu beziehen ist) und jeder nähern Auskunft wolle man, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Chemnitz, im Januar 1856.

Der Director  
F. Koback.

Prof. Dr. C. Himly's Peru-Balsam-Oel  
zur Beförderung des Haarwuchses in Blacons à 15 Ngr. allein in Dresden zu haben bei  
Kressner & Voisin,  
Dresden, Schloßgasse Nr. 6.



## DU BARRY'S Revalenta arabica,

Gesundheits- und Kraft-Reservations-  
Barina für Kranke und schwache Kinder  
jeden Alters.

Ist in frischer Sendung, direct von Lon-  
don bezogen, in Originalpackungen mit Ge-  
brauchsanweisungen zu folgenden Preisen  
zu haben: Dosen zu 1 Pfund brutto  
1 Thlr. 5 Ngr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Ngr.,  
5 Pfund 4 Thlr. 20 Ngr., 12 Pfund  
9 Thlr. 15 Ngr. bei

Conditior Kretschmar  
(Café français) in Dresden.

## Amerikanische Glanz-Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder.

Durch directe Bezuhungen von New-York bin ich in den Stand gesetzt, solche im  
Ganzen und Einzeln billig zu verkaufen.

## H. A. Ronthaler, Altmarkt No. 6.

à 1 Thlr. für 6 bis 10 Personen nebst gedruckter  
Ordnung.

## Patentirte Kautschuk-Kämme.

„Medaille 1. Classe 1855.“

Der Erfolg dieser Erfindung hat alle Erwartungen  
übertraffen: die Fabrik beschäftigt jetzt 400  
Arbeiter, die kaum ausreichen. In der That ver-  
dienen die Kautschuk-Kämme vor allen andern, selbst den  
Schädelkammern, im Gebrauch den Vorzug; an  
Farbe gleichen sie den Haarfärbkammern, sind sehr weich,  
wenig zerbrechlich und die Zähne spalten sich nie. Sie  
empfehlen sich ferner durch ihre Wohlfeilheit. Zu  
haben bei allen Haus- u. Parfümerie- und Haupt-  
Coiffeuren Frankreichs, Englands, Belgiens, Hollands  
und ganz Deutschlands.



### SALON

Haarschneiden &  
Frisiren.  
O. Baumann,  
Coiffeur.  
Innere Pirnaischegasse 7.

Als Festgeschenk zur  
hundertjährigen  
Jubelfeier von Mozart's Geburtstag  
(27. Januar 1856) empfohlen.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen  
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## 28. A. Mozart

von  
Otto Jahr.

Erster Theil, carton. Preis 3 Thlr. 20 Ngr.

Eine ausführliche Anzeige dieses Werkes ist  
in Nr. 20 d. Bl. enthalten.

Der Druck des zweiten Bandes, mit  
welchem das Werk sich abschließt, wird ohne  
Unterbrechung fortgesetzt.

Leipzig, im Januar 1856.

Breitkopf und Härtel.  
Vertrügig in G. Schönfeld's Buchhand-  
lung (G. A. Werner) in Dresden, Schloß-  
gasse gegenüber dem Hôtel de Pologne.

### Tageßkalender.

Freitag, den 25. Januar.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

L. Freier Vortrag.

K. Gemäldegalerie im neuen Museum:  
Even. 10 bis 3 Uhr.

K. Dessent. Bibliothek im japanischen Palais:  
9-1 Uhr zur Benutzung; Beschaue werden von  
11-1 Uhr durch die Gasse geführt.

K. Münzkabinet im japan. Palais: 10-1 u.  
für wissenschaftliche Zwecke der Numismatik.

K. Geogr. Karten zu 2 Thlr. für 6 Pers.

K. Grünes Gewölbe im 1. Schloß: 9-1 u.  
Jede Führung 1/2 Stunde. — Anmeldungen im Local  
selbst, wo möglich mehrere Stunden im Voraus.

K. Gewebegalerie im großen Schloßgebäude zu  
allen Stunden gegen 2 Thlr. für 1-6 Pers., Wäters  
in der Gewebegalerie oder in den Frühstunden bei Insp.  
Häntel. Auf. Wien. Hofst. Nr. 22, part. zu lösen.

K. Histor. Museum im Zwinger: 8-3 Uhr, zu  
mehren bis 1/2 Uhr im Museum selbst. Für jede Person  
über 6. 10 Ngr. extra.

K. Antikencabinet im japan. Palais: Amet-  
nungen bei dem Aufwärt. Schmidt, Reustadt, Kohl-  
markt Nr. 2, 2 Tr. — Festeisführungen nach Anmel-  
dung den Tag vorher: 7 Thlr. für 12 Personen.

K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japan.  
Palais: 9-5 Uhr. Wäters beim Aufwärt. in dessen  
Wohnung im 1. van. Palais zu entnehmen.

K. Physikalischer und mathematischer Salon  
und Redellammer im Zwinger: 9-12 und 3-6  
Uhr. Wäters (für nur eine der beiden Sammlungen  
1 Thlr. für 6 Personen gültig) in der Expedition zu  
entnehmen.

K. Alterthumsmuseum im Palais im großen  
Garten. Wäters à 10 Ngr. zu entnehmen bei 3. Kent,  
Große Plauenische Hofst. Nr. 4, 4 Tr.

K. Solidi-Cabinet im Seitengebäude links am  
Zwingerportal von 9-12 und 1-4 Uhr gegen Wäters

à 1 Thlr. für 6 bis 10 Personen nebst gedruckter  
Ordnung.

Kaufmann's akustisches Cabinet. Von 12 bis  
1 Uhr und 5-6 Uhr Production des großen D.  
Hörtrion und anderer Kunstwerke und Instrumente  
eigener Erfindung. Am Postplatz. Entrée 10 Ngr.

K. Hoftheater.  
Santa Chiara. Große romantische Oper in  
3 Acten von G. D. J. G. Text von G. B. G. G.  
Pfeiffer. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater: Im Gewandhausgasse.  
Hunderttausend Thaler, oder: Börsenglück.  
Originalposse mit Gesang in 3 Acten von D. Knisch.  
Musik von G. G. G. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Bühne: Donnerstag Mittag: 18 Zoll unter 0.

### Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerst., 24. Jan. A. (schf.)

Staatspapiere v. J. 1830 3% (größere)

84 1/2 Br.; do. v. J. 1855 3% 77 1/2 Br.;

do. v. J. 1847 4% 96 1/2 Br.; do. v. J.

1852/1855 4% groß. 96 1/2 Br.; do. kleinere

99 Br.; do. v. J. 1851 4% 101 1/2 Br.;

Landrentendirekte (größere) 3% 85 1/2 Br.;

Actien der ehem. f. Schles. C. B. C. 4%

99 Br.; Bankactien: Leipziger 168 Br.;

do. Braunschweigische 127 Br.; do. Weimari-

sche 114 Br.; Eisenbahnactien: Leip-

ziger-Dresdener 217 Br.; do. Elbau-Bittauer

46 1/2 Br.; do. Magdeburg-Leipziger 311 1/2 Br.;

do. Thüringer 110 Br.; Wiener Bank-

noten 94 Br.; Louisd'or 9 1/2.

Wien, Donnerst., 24. Jan. Staats-

schuldenschein zu 5% 82 1/2; National-

anleihe 83 1/2; do. v. J. 1852 zu 4% 4%

—; do. zu 4% 65 1/2; 1854er Loose

102 1/2; Darlehen mit Verlosung von 1834

234 1/2; do. v. 1839 134; Grundentlastungs-

Obligat. a. Kronf. 77 1/2; Bankact. 937;

Nordbahnactien 2317 1/2; Act. d. Franz.-

Oesterreich. Eisenbahn-Gesellschaft 343;

Donau-Dampfschiffahrt 622; Lloyd 435;

Escomptobankact. Niederöster. —; Am-

sterdam —; Augsb. 109 1/2; Frankf.

a. M. 108 1/2; Hamburg 79 1/2; Leipzig

—; London 10,40; Paris 126 1/2;

f. f. Münzducaten 13 1/2.

Berlin, Donnerst., 24. Jan. Staats-

schuldenschein 88; 4% proc. neue Anleihe

101; 3 1/2% pr. Präm.-Ant. 112 1/2; 5% proc. Re-

ntallig 80; Dessert. Loose 99; Schaß-

oblig. 80; Braunsch. Bankact. —;

do. Darmstädter 117 1/2; Weimari-sche Bank-

act. 114 1/2; Berlin-Anhalter Eisenbahnact.

161 1/2; Berlin-Stettiner 167 1/2; Köln-

Wind. 164; Nordb. (Fried.-Witth.) 57;

Ludwigsh. Verh. 154; Weich. 55 1/2; Oest-

ersch. Lit. A. 215; Dessert. französische

Staatsbahn 140; do. Rheinische 110 1/2;

Wilhelmsbahn (Kösl. Oberb.) 197 1/2; Ham-

burg 2 Monat 150 1/2; London 3 Mr. 93 1/2;

Paris 2 Mr. 79 1/2; Wien 2 Mr. 93 1/2.

Paris, Dienstag, 22. Januar. 3% proc.

Rente 67,85; 4% proc. Rente 94; 3% proc.

Spanier 36; 1% pr. Spanier —; Eis-

beranleihe 83; Dessert. Staats-Eisenb.-Act.

787; Credit Mobilier-Act. 1430.

London, Dienstag, 22. Januar. Cen-

tralbank 89 1/2; 1% Spanier 22 1/2; Mexikaner

20 1/2; Sardinier 86 1/2; 5% Russen 100 1/2;

4% Russen 59 1/2.

Leipzig, 23. Januar. Turbessische, Anhalt-Krb.

u. Verdenburg, Schwarzb.-Rudolst. u. Weimari-sche

Kassenanweisungen à 1 u. 5 Thlr. 98 (= pr. Thlr.

29 Ngr. 4 Pl.); andere die. ausländische dergl.

98 1/2 (= pr. Thlr. 29 Ngr. 3 1/2 Pl.).

Getreide - Börsen.  
Dresden, 22. Januar. Spiritus pr. Eimer zu  
60 Quart bei 80 pSt. Tralles 13 1/2 Thlr.  
Weizen, weiß, 60-100 Ngr. getb. 56-100 Ngr.  
Roggen 100-110 Ngr. Gerste 67-76 Ngr.  
Hafer 40-45 Ngr.